

Aus dem wahren Leben

Das Leben war eines Tages auf der Überholspur an Anita Cornelius vorbeigezogen. Einst schien es ihr von allen Seiten aus zuzulächeln. Die Ehe mit ihrem Mann Adrian, danach die Geburt des Sohnes Lukas, alles lief programmgemäß. Doch die Erkenntnis, dass die Ehe der beiden Mediziner aus dem Ruder gelaufen war, dämmerte Anita erst, als es bereits zu spät war. Adrian war Heidi näher gekommen, einer guten Freundin der Familie. Um dem gemeinsamen Sohn nach der Trennung das bestmögliche Umfeld zu bieten, war Anita, die Zurückgelassene, in ihre Einsiedelei entflohen, während Lukas bei seinem Vater und dessen neuer Freundin lebte. Neben dem privaten Drama um Anita Cornelius gibt es noch ihre Erfolgsstory als Notärztin an einem großen Berliner Krankenhaus. Um dem deprimierenden Leben als alleingelassene Ehefrau und Mutter zu entfliehen, stürzt sich Anita in eine Unmenge von Tag- und Nachtdiensten. In ihrem Metier ist sie unumstritten, sie trifft selbst in heiklen Situationen, in denen es um Leben und Tod geht, stets die richtigen Entscheidungen zum Wohle ihrer Patienten. Sobald jedoch ihr privates Leben Anitas Wege kreuzt, gerät sie ins Wanken, bis sie eines Tages in einem Café auf Rio trifft, einen entfernten Bekannten, dem sie rasch näherkommt. Sollte sie in ihrem Privatleben etwa doch noch die Kurve kriegen? Doch dann entdeckt sie auf der Krankenhaustoilette ihren Ex-Mann, wo dieser sich mit einem Betäubungsmittel bis zur Bewusstlosigkeit zugeröhrt hat.

Die Geschichte von Adrian und Anita bzw. dem Scherbenhaufen, den die beiden in ihrer Ehe hinterlassen haben, bildet den Stoff von Kristof Magnussons drittem Roman "Arztroman". Nach dem großen Erfolg von "Das war ich nicht" setzt der in Berlin lebende deutsch-isländische Autor seine Erfolgsstory beim Münchener Kunstmann Verlag fort. Der ob seiner Schlichtheit leicht verwirrende Titel mag manchen Leser auf dem falschen Fuß erwischen. Nein, es handelt sich hier keineswegs um einen Groschenroman aus dem Ständer beim Zeitschriftenhändler, in dem ein begehrenswerter Mediziner die Frauenwelt in Atem hält. Das künstlerisch gelungene Titelbild mit einem Notarztwagen im Stile eines Wandbilds in einer Berliner U-Bahn-Station deutet an, dass hier jemand mit dem Titel bewusst in die eine Ecke antäuscht, um dann in die andere zu schießen.

Kristof Magnusson hat ins wahre Leben gegriffen und mit Anita Cornelius seine Protagonistin herausgezogen. Im Wechsel schildert er ihre Sinnkrise als ehemalige Ehefrau und aktuelle Teilzeit-Mutter zusammen mit ihren Einsätzen als Notärztin, in denen sie souverän und professionell agiert. Anita zieht aus den persönlichen Schicksalen, die ihr im Alltag ihres Berufs begegnen, stets ihre eigenen Lehren und Erkenntnisse. Der Spannungsbogen in diesem flüssig erzählten und angenehm zu lesenden Roman verläuft in Wellen durch die gut 300 Seiten. Sämtliche notärztlichen Passagen unterliegen naturgemäß einem eigenen Spannungsverlauf, während die Geschichte der Anita Cornelius eher vor sich dahindümpelt, so dass man sich als Leser fragt, wie denn die Gemengelage dieses Berliner Patchworks noch zu einem guten Ende gelangen kann.

"Arztroman" ist ein Realitätsroman ohne gewollten künstlerischen Schnickschnack. Stattdessen beweist Magnusson, dass er ein feiner Schreiber ist und keine 800 Seiten benötigt, um ausgefeilte Charaktere anzubieten, deren Handeln durchweg glaubhaft erscheint. Magnusson integriert ohne jede Nebenbemerkung homosexuelle Beziehungen in seine Handlung, sodass der Leser ob der nüchternen Selbstverständlichkeit aufhorcht und ihm diese als auffällig erscheint. Wer sich für lebensnahe Romane aus dem Hier und Jetzt der Bundesrepublik Deutschland im Stile eines Markus Feldenkirchen begeistern kann, der ist bei "Arztroman" genau richtig. Hier werden Alltag und Realität zu Literatur.

Christoph Mahnel 25.08.2014